

Meine Passion : "ich bin fast ein wenig süchtig nach Stepptanz"

Autor(en): **Hauzenberger, Martin / Züllli, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **91 (2013)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Ich bin fast ein wenig süchtig nach Stepptanz»

Tanz und Musik mochte Max Zülly schon immer. Aber erst vor fünf Jahren hat er jene Tanzform entdeckt, die mittlerweile zu seiner grossen Passion geworden ist: Stepptanz. Dieser hält ihn seither auf Trab und in Schwung.



Als Bauverwalter meiner Gemeinde Wangen bei Olten befasste ich mich ein Arbeitsleben lang mit Immobilien. Heute beschäftige ich mich dafür umso mehr mit Mobilität. Ich bin jetzt 68-jährig, fünffacher Vater und siebenfacher Grossvater in einer Patchwork-Familie und beschäftige mich intensiv mit meiner neuen Leidenschaft Stepptanz.

Ausserdem bin ich noch der Vertreter meiner Gemeinde Wangen im Verwaltungsrat des Busbetriebes Olten Gösgen Gäu, der die Bevölkerung in Sachen Öffentlicher Verkehr mobil hält.

Bewegung und Musik habe ich schon immer geliebt: Früher machte ich als Pianist und Akkordeonist Tanzmusik für andere oder gab als Tambour den Takt an. Und bei Standardtänzen war ich jeweils auch selbst auf dem Tanzboden zu finden.

Heute bin ich Tänzer und Trommler in einer Person, denn mit den «Iseli», die vorne und am Absatz der Schuhe befestigt werden, bin ich als Steeptänzer auch mein eigener Schlagzeuger.

Meine Frau mag das Tanzen zwar nicht sehr, aber sie hat mir trotzdem zu meiner neuen Passion verholfen: Sie



machte mich auf einen Schnupperkurs aufmerksam, den die Tanzlehrerin Madelaine Schulthess in ihrem Zofinger Studio Free Taps anbot. So tat ich den ersten Schritt, den ersten Step zum Stepptanz.

Das war vor fünf Jahren, und man kann sagen, meine Frau habe mich damals angefixt. Ich bin nämlich mittlerweile fast ein wenig süchtig geworden. Ich bin sehr oft im Studio in Zofingen zu finden und ausserdem in Solothurn, wo Pro Senectute im Tanzatelier 17 Steeptanzkurse unter der Leitung von Michel Mercier anbietet.

In dieser Zeit habe ich so viel gelernt, dass ich heute bei der russischen Kinderballettschule in Olten mein Wissen in

Stellvertreterfunktion auch an Jugendliche weitergebe.

Und ich bin neben dem Stepptanz auch mit dabei, wenn die «Happy Bones», die «glücklichen Knochen», Standards tanzen. Mit dieser Tanztruppe bin ich in der ganzen Deutschschweiz in Altersheimen und ähnlichen Institutionen unterwegs. Wir bringen dort als Tanzpartner ältere Menschen zum Tanzen. Koordiniert werden die «Happy Bones» von Osteoswiss, der schweizerischen Patientenorganisation, die sich mit der Bekämpfung der Osteoporose, der «Krankheit der brüchigen Knochen», beschäftigt.

An den Tanznachmittagen der «Happy Bones» gibt es für die älteren Menschen auch nützliche Informationen über die tückische Osteoporose und was sich gegen diese Krankheit tun lässt, etwa mit guten Tipps zur Vermeidung von Stürzen. Da ist das Tanzen als Gleichgewichtstraining eine grosse Hilfe, die erst noch grosses Vergnügen bereitet.

Am meisten Spass macht mir natürlich Stepptanz, Ich möchte ein Steeptanz-Botschafter für ältere Menschen sein. Denn dieser Tanz ist eigentlich in jedem Alter möglich.

Zwischendurch übe ich allein zu Hause neue Steeptanz-Choreografien ein. Es ist wie bei der Musik: Zusammenspielen mit anderen macht mehr Freude, doch zwischendurch muss geübt und Neues einstudiert werden. Das geht am besten zu Hause im stillen Kämmerlein – das dann gar nicht mehr so still ist.



Aufgezeichnet von Martin Hauzenberger